

Arbeiter! Morgen am 1. August heraus auf die Straße zur Antikriegsdemonstration!

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 31. Juli 1930 Nummer 176

Metallarbeiter! Alarm!

Anton Reiche diktiert Lohnfürzung

10 Pfennig Lohnraub pro Stunde — GPD-Betriebsrat Würfel lehnt eine Verlammlung ab — KPD ruft zum Kampf!

Dresden, den 31. Juli.

Am Mittwoch dem 30. Juli hat die Direktion der Firma Anton Reiche, A.G., durch die Abteilungsleiter in den Abteilungen Rüstbauerei, Zimmerleute und Graveure befohlen, daß die betreffenden Arbeiter um 10 Pf. die Stunde billiger arbeiten sollen. Bei den Gravuren teils 10, teils 5 Pf. Die Arbeiter haben dieses Mißverhältnis abgelehnt, waren aber auch zugleich entrüstet darüber, daß der Betriebsratsvorsitzende Würfel am selben Tage weder eine Arbeiterratsitzung noch eine Betriebsversammlung, welche Stellung zu dem Lohnabbau nehmen sollte, einberief. Würfel will die Antwort der Direktion abwarten.

Die revolutionären Betriebsräte haben sofortige Einberufung des Arbeiterrates und eine nach Arbeitslohn im Hof stattfindende Betriebsversammlung gefordert. Das wurde von ihm unter obiger Begründung abgelehnt. Die Belegschaft muß sofortige Einberufung einer Betriebsversammlung auch gegen den Willen der reaktionären Betriebsräte durchsetzen und dort eine Kampfleitung wählen und den Streik beschließen. Geht zur Offensive über, ehe es zu spät ist!

Die fröhe Vorliebe gegen die Belegschaft von Anton Reiche ist Folge des imperialistischen Zerfalls der DWA-Bürokratie. Die Arbeiter sind der Tarif gelindigt. Die Bonzen aber haben ihren Verstand verloren und leben zu, wie die Kapitalisten die Belegschaften für den Betrieb niederdrücken. Es ist ein Mißverhältnis wie diese Bürokraten, die sich „Arbeitervertreter“ nennen, diese Ernüchterungsstrategie die Metallarbeiter direkt an die Spitze auszuführen. In Mansfeld haben sie den Streik organisiert, haben sie die organisierten Metallarbeiter belogen. Am Sonntag in Witten verühten sie ebenfalls, wenn auch nicht die Arbeiter vom Streik abzubringen, und jetzt tun sie alles um die kämpfenden Bonnaproleten zu isolieren. Die Arbeiter müssen wissen, daß sie sich auf diese Bürokraten verlassen können. Daher der gestrige Vorstoß von Anton Reiche. Aber hier leben wir genau dasselbe Spiel. Die Direktion hat ihren frischen Angriff nur gegen einzelne Arbeiter gerichtet, in der Hoffnung, daß der Betrieb nicht zusammenfallen wird. Diese Spekulation der Ausbeuter muß durch ein geschlossenes Auftreten der Belegschaft beantwortet werden. Die übrigen Abteilungen müssen leben, wenn die Arbeiter nicht geschlagen sind, der Angriff auch auf sie ausgedehnt werden. Eine besondere Rolle spielt der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende Würfel. Dieser Würfel ist wirklich ein aktiver Funktionär der Händler und Hölzer, die ihre Hauptstärke darin sehen, den Kapitalisten die Metallarbeiter zu isolieren. Wir sind überzeugt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter empört sind über das schändliche Spiel, das die Gewerkschaftsbonzen mit ihnen treiben. Die SPD-Mitglieder und Arbeiterinnen bei Anton Reiche sind ebenso wie die kommunistischen und parteilosen Kollegen die Opfer des Mißverhältnisses der Bürokratie.

In dem letzten Kampf gegen die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten haben keine Klagen, nicht nichts das erbärmliche Gestammel der Bürokraten über die „antiaustische Einstellung“ der Kapitalisten.

Der jetzige Kampf erfordert gebieterisch die Einheitsfront der Ausgebeuteten gegen die Ausbeuter. Alle Arbeiter müssen zusammenstehen und beiseite sein von dem Willen, den frischen Unternehmerangriff abzuschlagen. Nur in einer geschlossenen Kampffront können sich die Proleten behaupten.

Wenn diese Kampffront nicht gebildet wird, werden die Arbeiter eine furchtbare Niederlage erleiden. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist der Organisator dieser Einheitsfront. Sie führt alle Arbeiter und Arbeiterinnen um sich zum Kampf gegen die Unternehmeroffensive. Es muß offen ausgesprochen und klar unterstrichen werden, daß die KPD-Führer in den Gewerkschaftsbüros die Arbeiter bewogen betrügen, daß sie die Verantwortung tragen für die Misserfolge.

Heraus zum Antikriegsaufmarsch!

- Aufmarschplan zum 1. August**
- Zentrale Demonstration:**
Wilhelmplatz (18 Uhr), Königstraße, Albertplatz, Alaunstraße, Bischofsweg, Bischofsplatz, Oppellstraße, Königsbrücker Platz, Schanzstraße, Windmühlenstraße, Hechtstraße, Erlensstraße, Johann-Meyer-Straße, Fritz-Reuter-Straße, Petrikirchstraße, Großenhainer Straße, Lisztstraße, Harkortstraße, Bürgerstraße, Altpieschen, Mollkestraße, Leisniger Platz.
- Verwaltungsbezirk I:**
1. Zug: Dorfplatz (17 Uhr), Lübecker Straße, Kesselsdorfer Straße, Bismarckbrücke, Freiburger Straße, Rosenstraße, Freiburger Platz, Fischhofplatz.
2. Zug: Fischhofplatz (17 Uhr), Flemmingstraße, Wettinerstraße, Wettinerplatz, Jahnstraße, Könnertstraße, Marienbrücke, Wilhelmplatz.
- Verwaltungsbezirke II u. IV:**
(17 Uhr) Pohlandplatz, Schandauer Straße, Bergmannstraße, Altstriesen, Merseburger Straße, Holbeinstraße, Heilseimplatz, Schulgutstraße, Ziegelstraße, Sachsenplatz, Albertbrücke, Glacisstraße, Albertplatz, Königstraße, Wilhelmplatz.
- Verwaltungsbezirk V:**
Wilhelmplatz (18 Uhr).
- Industriegebiet Leuben-Niedersedlitz**
Antikriegskundgebung 18.30 Uhr am Marktplatz Leuben.
Die Mitglieder des IB stellen 17 Uhr vor dem Versammlungslokal.

erwerbslosigkeit, daß sie nichts getan haben gegen die furchtbare Rationalisierung und den jähigen Lohnraub.

Die gesamte Belegschaft von Anton Reiche muß erkennen, daß jede Schluß gemacht werden muß mit dieser Gewerkschaftspolitik der Bürokratie. Daß die Arbeiter jetzt selbst den Kampf organisieren müssen, daß der gewerkschaftliche Kampf der Arbeiter heute ein offener Kampf sein muß, wenn er erfolgreich sein soll, das beweisen alle gewerkschaftlichen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte.

Besonders betont werden muß aber, daß die Firma Anton Reiche ein Rüstungsbetrieb ist, der seit Jahren, auch in der Nachkriegszeit, Kriegsmaterial für die verschiedensten imperialistischen Mächte geliefert hat. Die Kapitalisten bereiten sich lieber auf einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion vor. Zu diesen Vorbereitungen gehört vor allem, daß die Arbeiter in den Rüstungsbetrieben niedergeschlagen, daß ihr Kampfmut gegen die herrschende Klasse gebrochen wird. Der Angriff auf die Belegschaft von Anton Reiche ist deshalb auch von allergrößter politischer Bedeutung für die gesamte Arbeiterklasse. Er zeigt, daß es notwendig ist, morgen, am 1. August, am Jahrestag des Kriegsausbruchs, in gewaltigen Demonstrationen aufzumarschieren. Die Betriebsbelegschaften müssen an dieser Demonstration teilnehmen und demonstrieren, daß sie bereit sind, alle Kräfte daran zu setzen, die Einheitsfront aller Ausgebeuteten herzustellen gegen die kapitalistische Klasse.

Morgen marschieren die Arbeiter Dresdens auf gemeinsam mit den revolutionären Arbeitern und Bauern aller Länder. Millionen und aber Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen der ganzen Welt werden der herrschenden Klasse unsere Kampfslippen entgegenstrecken:

- Nieder mit den imperialistischen Kriegstreibern!
- Wir verteidigen die Sowjetmacht!
- Nieder mit der kapitalistischen Offensive auf die Völkern und Gehälter!
- Heraus zum Kampf um Lohn- und Gehaltserhöhungen, zum Kampf um den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich!
- Heraus zum Kampf gegen den Unterdrückungsraub an den Erwerbslosen, Kriegs- und Arbeitslosen!
- Schmeißt die revolutionäre Klassenfront zum Kampf gegen das kapitalistische System, für ein Sowjetdeutschland!

Durchkreuzt ihre Pläne!

Der den, den 31. Juli.

Die Berichte über die Umgruppierung der Kräfte im bürgerlichen Lager erwecken den Anschein, als ob ein heilloser „Durcheinander“ im Lager der Bourgeoisie vorhanden wäre. Die sozialdemokratische Presse versucht aus durchsichtigen Gründen diese Auffassung bei ihren Arbeiterlesern zu befestigen. In den letzten Tagen veröffentlichte die SPD eine Karikatur der Deutschnationalen Partei mit dem „wichtigen“ Text: „Wies Herzen im Dreieckelast, die hat die Wahl durcheinandergebracht.“ Dieser „Witz“ ist in Wirklichkeit nichts anderes als ein Betrug, eine Täuschung der sozialdemokratischen Arbeiterleser über die Vorgänge im Lager der bürgerlichen Parteien. Diese Methode der SPD-Presse, die Arbeiter zu belügen, ist eine Unterstützung des gewaltigen Massenbetrugs, den heute die Bourgeoisie durchführt zu dem Zweck, den Radikalisierungsprozeß der werktätigen Massen umzubiegen und die Massenempörung über das korrupte kapitalistische System auszunutzen im Kampf gegen das Massenbewußte Proletariat und seine revolutionäre Führung, die kommunistische Partei.

Gewiß, der persönliche Kampf der bürgerlichen Parteienfunktionäre um die Staatsfüttertrappe, spielt eine bestimmte Rolle. Gewiß, die verschiedenen Interessengruppen der Bourgeoisie führen einen erbitterten Kampf, und jede ist bestrebt, sich eine möglichst breite Massenbasis zu schaffen. Das Gravierende und in die Augen Springende an der Diskussion über die Umgruppierung der Parteien im bürgerlichen Lager ist aber das Bestreben, die „Durcheinander“ zu unterstreichen. Immer mehr tritt dabei in letzter Zeit in Erscheinung, daß die bürgerliche Presse die NSDAP in den Vordergrund stellt und heraussticht. Lange Verlammlungsberichte, in denen die Lügen der Nazis mit der heuchlerischen Miene „objektiver“ Berichtshaltung den Lesern der bürgerlichen Presse täglich unterbreitet werden, zeigen, daß man ganz bewußt die Hitlerpartei anguppreien versucht, um die Schichten, die sich von der Bour-

Gegen imperialistischen Krieg und Faschismus!

Massenaufmarsch des NSB

Zubelebende Begeisterung der Arbeiter — Antwort auf die Verfolgung der NSB-Kameraden für den Wahlsieg der Kommunistischen Partei, Liste 4!

Berlin, den 31. Juli.

Besten abend marschierten uniformierte Kolonnen des NSB in verheerenden roten Frontkämpferbundes unter dem begeisterten Jubel der Berliner Arbeiterbevölkerung in den verschiedensten Teilen der Stadt auf. Es war eine mächtige Demonstration des antifaschistischen Kampfwillens der roten Front, eine Antwort auf die zahlreichen Verhaftungen und Unterdrückungen von roten Frontkämpfern und auf die Verhaftung des Stahlwerksarbeiters in Rheinland-Westfalen durch den Sozialdemokraten Otto Braun auf Hindenburgs Befehl, ein mächtiger Aufmarsch für den kommunistischen Wahlsieg.

ist, daß die Regierung den Nazis in dieser Stadt des Abend den Weg freimachen will für ihre demagogische Agitation. Die revolutionären Arbeiter und Jungproleten werden sich durch diese Verbotsdrohung nicht von dem Grenztreffen abhalten lassen. Sie werden mit den revolutionären Arbeitern der Tschechoslowakei am 3. August gegen den imperialistischen Krieg, für die Sowjetmacht demonstrieren.

Zwei weitere Bergarbeiter-Delegierte

Eine von der Revolutionären Gewerkschaftsopposition Zwickau einberufene Bergarbeiterversammlung im „Deutsches Haus“ war sehr gut besucht. Die Bergproleten wählten in glänzender Kampflimmung zwei Delegierte zum NSD-Landeskongress, und zwar einen sozialdemokratischen und einen parteilosen Arbeiter. Drei Bergarbeiter traten der kommunistischen Partei bei.

Grenzstreifen in Sebnitz soll verboten werden!

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die sächsische Regierung, den Grenzstreifen in Sebnitz am Sonntag dem 1. August zu verbieten. Der Grund dieses Verbotes